



## **Bartenstein und Windtner: Ja zu Klimaschutz heißt auch ja zu Wasserkraft**

### **Masterplan zum Ausbau des Wasserkraftpotenzials - Wachau und Hainburg bleiben tabu**

Wien (BMWA-OTS) - "Wer ja zum Klimaschutz sagt, muss auch ja zu Wasserkraft sagen. Denn nach dem Ausbau der Energieeffizienz ist Wasserkraft das Mittel der Wahl, wenn es um Klimaschutz geht. Wasserkraft ist nachhaltig, CO<sub>2</sub>-neutral und bringt keine Kosten für die Steuerzahler", sagte Wirtschaftsminister Martin Bartenstein heute bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Leo Windtner, Präsident des VEÖ und Generaldirektor der Energie AG, anlässlich der Präsentation des Masterplans Wasserkraft.

Die EU-Klimaziele sehen vor, dass der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Endenergieverbrauch bis 2020 auf 20 Prozent erhöht wird. "Für Österreich ist eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien von derzeit 23,3 auf 34 Prozent vorgesehen", so Bartenstein. "Wasserkraft kann eine Menge bringen. Wir sollten die Nutzung der Wasserkraft daher nicht bremsen oder gar verhindern, denn sie ist für Österreich das wichtigste Asset, wenn es um Klimaschutz geht. Wasserkraft muss wieder Vorrang für die Stromerzeugung bekommen."

### **Hainburg und Wachau bleiben kategorisch ausgeschlossen**

Österreich verfügt über ein Gesamtpotenzial an Wasserkraft zur Stromerzeugung von 56 Milliarden Kilowattstunden. Davon wird bereits ein großer Teil genutzt: Im Jahr 2006 wurden 38 Milliarden Kilowattstunden Strom aus Wasserkraft erzeugt. Das noch ausbaufähige technisch-wirtschaftliche Wasserkraftpotenzial beträgt theoretisch 18 Milliarden Kilowattstunden. Aus ökologischen Gründen machbar sind 13 Milliarden Kilowattstunden. "Bis 2020 sind sieben von diesen 13 Milliarden Kilowattstunden realisierbar. Die Wachau und Hainburg schließe ich als Standorte für Wasserkraftwerke kategorisch aus", stellte Bartenstein neuerlich klar. "Die sind absolut tabu, und dabei bleibt es auch."

Jene sieben Milliarden Kilowattstunden, die bis 2020 realisiert werden sollen, entsprechen im Übrigen der Strommenge, die Österreich derzeit jährlich importieren muss. "Österreich ist zu einem Nettoimporteureur geworden, was vielfach Import von Atomstrom bedeutet. Wir werden intensiv daran arbeiten, Energie-autark zu sein", so der Minister. Dieser Masterplan sei eine Roadmap im Sinne der Wasserkraft. Der Masterplan Wasserkraft ist für den Minister Zeichen eines wichtigen Schulterchlusses der E-Wirtschaft mit der Bundesregierung, vertreten durch den Energieminister. "Ich gehe davon aus, dass auch die Länder dieses Thema ebenso ernst nehmen und sich im Bereich Wasserkraft engagieren", so Bartenstein.

### **Masterplan Wasserkraft stellt den Klimaschutz in den Mittelpunkt**

Mit der Realisierung von weiteren sieben Milliarden Kilowattstunden aus Wasserkraft könnten 3,1 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Bartenstein: "Das entspricht etwa der selben Menge CO<sub>2</sub>, die derzeit durch Ökostromerzeugung jährlich eingespart wird und ist auch das Volumen, das wir durch die Novelle des Ökostromgesetzes noch draufsetzen wollen."



## **Wesentliche Vorleistungen für den Klimaschutz erbracht**

Österreichs Strom- und Wärmeproduktion hat schon in den vergangenen Jahren wesentliche Vorleistungen für den Klimaschutz erbracht, erklärte Leo Windtner, Präsident des Verbands der Elektrizitätsunternehmen Österreichs (VEÖ). Von 1990 bis 2006 stieg der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in diesem Sektor nur um 10,7 Prozent, während der Stromverbrauch um 39 Prozent von 49 auf 67 Milliarden Kilowattstunden zulegte. Um den Bedarf zu decken waren daher 2006 bereits Netto-Stromimporte im Ausmaß von 6,9 Milliarden Kilowattstunden erforderlich, das entspricht zehn Prozent des Gesamtverbrauchs im Inland. Windtner: "Auch wenn es uns gelingt, die Energieeffizienz deutlich zu verbessern, werden daher zusätzliche Stromimporte und Importe fossiler Energieträger notwendig, wenn es uns nicht gelingt, die erneuerbaren Energiequellen im Inland, insbesondere die Wasserkraft verstärkt zu nutzen."

## **E-Wirtschaft erwartet Investitionen von 8,4 Milliarden Euro**

Die Elektrizitätswirtschaft hat bereits in der Vergangenheit stark in den Ausbau der Wasserkraft investiert. Bis zum Jahr 2020 beträgt das Investitionsvolumen durch die Umsetzung des Masterplans Wasserkraft 8,4 Milliarden Euro. "Diese Investitionen würden rund 6000 Arbeitsplätze über zehn Jahre sichern und maßgeblich zu Wirtschaftswachstum und Steuereinnahmen beitragen", erklärt Windtner.

## **Hemmnisse zum Ausbau der Wasserkraft beseitigen**

Um einen sinnvollen Ausbau der Wasserkraft bis 2020 und auch darüber hinaus zu ermöglichen fordert die E-Wirtschaft eine Beseitigung bestehender Hemmnisse. VEÖ-Präsident Windtner: "Unser Programm umfasst fünf Forderungen, die als politisches Programm für den Weg in eine nachhaltigere Energiezukunft zu verstehen sind: 1. Politisches Bekenntnis von Bund und Ländern zur Realisierung der Potenziale 2. Klimaschutz muss als öffentliches Interesse anerkannt werden. 3. Eine ausgewogene Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie 4. Verfahrenserleichterungen bei der Genehmigung von Projekten 5. Investitionssicherheit für Wasserkraftprojekte.

"Hier drohen Verluste in der Stromproduktion von 1,8 Milliarden Kilowattstunden, das ist mehr als durch die Modernisierung aller bestehenden Wasserkraftanlagen hereingebracht werden kann (1,4 Milliarden Kilowattstunden)", so Windtner.

Den Auftakt zu einer breit angelegten Initiative Wasserkraft bildet der heute stattfindende Fachdialog Wasserkraft. Windtner: "Ziel der Initiative ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es Österreich ermöglichen, die nationalen Potenziale an nachhaltiger Energie zu heben."

### **Rückfragehinweis:**

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
Ministerbüro: Mag. Maria Mittermair-Weiss, Tel.: (01) 711 00-5108  
Referat Presse: Dr. Harald Hoyer, Tel.: (01) 711 00-5130  
mailto: [presseabteilung@bmwa.gv.at](mailto:presseabteilung@bmwa.gv.at)  
Internet: <http://www.bmwa.gv.at>

Pressestelle des Verbands der Elektrizitätsunternehmen Österreichs (VEÖ)  
Ernst Brandstetter  
Mobil: +43 (0) 664 283 1997  
E-Mail: [presse@veoe.at](mailto:presse@veoe.at)